

eß durch die Auffahrt zum Dachraum, durch Laube und Altan. Das schwachgeneigte Dach, das weit vorragt, ist mit Schindeln gedeckt, in manchen Gegenden mit Steinen beschwert (Tafel V, 4).

5. In Ostdeutschland finden wir ein niedriges, strohgedecktes Halleneinhaus mit überdachter Vorhalle und einem großen Flur, an die sich Wohn- und Wirtschaftsräume nach sächsischer Ordnung anschließen.

Alle diese Häuser zeigen das Streben der Bewohner, sich der Landschaft einzupassen, wie es bodenständiger Bauweise entspricht, und sind in Nord- wie Süddeutschland auch dem Bürgerhaus Vorbild geworden.

C. Äußere Formen des gesellschaftlichen Lebens.

Unter den Karolingern war das Leben der Deutschen noch ganz bäuerlich gewesen (s. S. 38), und so blieb es auch unter den sächsischen und fränkischen Königen. Aber je mehr sich die Grundherren vom dörflichen Besitz trennten und in den Burgen ein Leben für sich führten, je mehr sich in den jungen Städten die Stände der Handwerker und der Kaufleute herausbildeten, desto verschiedener wurden auch die Lebensformen.

Der Bauer bleibt bei Brei, Brot, Milch, Bier (Obstwein), seltenem Genuß von Fleisch (bes. Schwein) und beim Fisch. Der Vornehmere genießt allerlei Fleisch und Geflügel, die er stark würzt, Gemüse, Obst, Honig, Weizenbrot, dazu bes. Wein. Noch aber gibt's keine Teller, nicht Messer und Gabel, alle fischen mit Brot aus gemeinsamer Schüssel. Die Kleidung der Bauern bleibt einfach, obwohl die Frauen es in der Weberei weit gebracht haben. Bei den Vornehmen wird sie weiter und farbenfroher, über den Rock wirft man noch einen ärmellosen Aberrock, kostbarer Pelz (auch am Hute) und Pelzwerk sowie teures Schuhwerk zeigen den Reichen. Die Frauen tragen meist noch die alte lang wallende Kleidung, aber es kommen auch enge Formen auf, besonderen Wert legt man auf den Kopfschmuck mit Bändern. Zu den wenigen, einfachen, manchmal schon geschnitzten Möbeln der Bauern treten beim Vornehmen viel Kissen, ein gutes Bett und eine Fülle von bildbestickten Teppichen, dazu Gefäße aller Art mit eingelegten Steinen. Die Heizung ist ebenso mangelhaft wie die Beleuchtung mit Kienspan, Fackel oder Feltknäpfen mit Docht, der Rauchabzug ist schlecht, ebenso die seltene Abortanlage.

Das häusliche Leben zeigt die deutsche Eigenart, die sich in manchem bis heute erhalten hat. Die Ehe wird nach Überlegung aller Vorteile verabredet, unter symbolischen Gaben Verlobung gefeiert und dann die Braut dem Manne feierlich übergeben, kirchlicher Segen ist noch nicht notwendig. Das Familienleben wird gekräftigt, wenn auch die Frau noch ganz zurücktritt. Die Jugend übt sich in Spielen, Reigen und — dem kriegerischen Geist der Zeit entsprechend — in Kampfspielen, die Alten pflegen die Jagd mit